Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 27. Februar 1947

Nachlass Faulhaber 10025, S. 119,120

Stand: 04.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 27.2.47. Frau Warmuth - einmal zum Gratulieren, dankt für den Besuch, sonst weint er nicht, nur wenn ich da bin. Fährt nach Regensburg zu den Enkeln, in der Sache eines Pfarrers. Ihr Auto geht sehr gut.

Stadtpfarrer Lurz - will auch mündlich um Spiritual bei den Barmherzigen Schwestern sich bewerben. Hält sich für geeignet, will seine ganze Kraft aufwenden. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Es ist viel liegen geblieben, besonders Verkehr mit den Behörden. Ich muß warten, bis die Bewerber alle auf der Liste.

// Seite 120

Ein Herr hat sich beworben, älter als Sie. Von einem anderen erkläre die Schwester, der verstorbene Prälat hätte ihn sehr empfohlen. Er dankt fürs Vertrauen. Ich wiederhole: Ich kann heute keinen Entscheid geben, aber sein Gesuch sei bei der Kirche.

Castello - hat einen kranken Mann versorgt, nun die Frau gestorben. Er gibt niemandem die Hand, ißt nichts, was von anderen gerichtet ist. Sie hätte Mitleid, sich für ihn aufzuopfern, die Polizei will es. Dagegen erkläre ich: Es ist Selbstmord. Auch ihr Sohn sehr ernstlich dagegen. Juden wollten mir Kaffee schicken.

16.00 Uhr Venator - ein paar Tage im Urlaub. Ich schicke der Mutter Kaffee. Für sie selber: Kaffee, Schocolade, Cacao, ein Winter *<camicia> [Ital. „hemd“]*, Rückfahrtgabe gestempelte *<pantaloni> [Ital. „Hosen“]*. Sehr dankbar.